

## „Filz“-Wahlaussage bis he

Gespräch mit Gerhard Schneider, dem Chef der Eisenacher CDU-Stadtratsfraktion –

■ Von Peter Rossbach

**Eisenach.** Im letzten Teil unserer TLZ-Sommerinterviews kommt heute Gerhard Schneider zu Wort. Der Chef der CDU-Stadtratsfraktion in der Stadt Eisenach antwortet auf Fragen der TLZ-Leser und des TLZ-Redaktionsleiters.

**Seit einem Jahr gibt es ein neues Stadtoberhaupt in Eisenach. Was hat sich aus Ihrer Sicht in der Arbeit und Zusammenarbeit zwischen OB und Rat verändert?**

Die CDU-Fraktion verstand und versteht ihre Arbeit darin, zum Wohl der Stadt Eisenach zu entscheiden. Diesem Anspruch will die Fraktion nach wie vor gerecht werden – unabhängig vom Parteischicksal des jeweiligen Oberbürgermeisters. Bei der schwierigen Erarbeitung des Haushaltsübergangskonzeptes hat die CDU-Fraktion mit vielen Änderungsvorschlägen dazu beigetragen, dass dies verabschiedet werden konnte. Gerade auch dieses Konzept so viele



Gerhard Schneider, Chef der CDU-Stadtratsfraktion

heute ihre OB-Wahlaussage „CDU bedeutet Filz und Sumpf“ nicht relativiert hat. Wenn dann weiter von der Oberbürgermeisterin geäußert wird, dass die Stadtratsbeschlüsse für sie keine Bibel sind“ und bei der Abarbeitung mancher Ratsbeschlüsse durch die Oberbürgermeisterin erstaunliche Verhaltensweisen zu Tage treten, lässt uns das schon an ihrer Professionalität

Wir fordern die Oberbürgermeisterin auf, den Informationsfluss in die Fraktionen zu verbessern. Die CDU-Fraktion wohnt insbesondere die Einhaltung und Umsetzung der Stadtratsbeschlüsse sowie die Berichtspflicht der Oberbürgermeisterin an. Es kann nicht sein, dass erst auf Nachfrage im Hauptentschluss über die fehlenden 3 Millionen Euro bei der Gewerbesteuer berichtet wird. Es kann nicht sein, dass der Rücktritt der Oberbürgermeisterin vom stellvertretenden Verbandsvorsitz im TAVIE bis heute nicht den Verbänden der Stadt Eisenach von ihr mitgeteilt wurde. Es kann nicht sein, dass bis heute die Umsetzung von Beschlüssen des HSK, die schon mehrere Monate überfällig sind, bis heute nicht vorgelegt werden.

**Walter Mißsch (Eisenach): Warum ist aus Ihrer Sicht das Klima im Stadtrat regelrecht vergiftet? Warum findet sich dort kein breites Bündnis, um die Stadt gemeinsam voranzubringen? Warum kann man**

Wahlkampf beziehungsweise deren Rücknahme wären eine gute Grundlage für eine gedehnte Zusammenarbeit.

**Wo sehen Sie die Prioritäten in der Arbeit für die kommenden Wochen und Monate in Eisenach?**  
Für die Stadt Eisenach ist es wichtig, die begonnenen Maßnahmen, wie das Projekt „Tor zur Stadt“, endlich endlich voranzubringen. Die Lutherfahrt 2017 muss durch eine Arbeitsgruppe der Stadt vorbereitet werden, ein entsprechender Antrag zur Bildung einer AG wurde an die Oberbürgermeisterin gestellt. Die Aufgabe der Kreisfreiheit der Stadt darf nicht als überstürzte Einkreisung in den Wartburgkreis geschehen. Die Vorbereitungen sind besser zu strukturieren, um die Interessen unserer Stadt Eisenach zu wahren. Der Haushalt 2014 ist, trotz der großen Schwierigkeiten, die uns hier erwarten werden, gemeinsam mit dem Stadtrat vorzubereiten.

## Enrico Gruhl (Mosbach): Welche Vor- und Nachteile für Eisenach sieht Ihre Fraktion hinsichtlich des geplanten Rückbaus der B 19 von Eisenach über die Hohe Sonne nach Wilhelmsthal?

Der Bundesverkehrswegeplan sieht eine Bündelung der B 19 und der B 84 auf einer Trasse vor. Der Vorteil für Eisenach liegt dabei in der erheblichen Verkehrsentlastung für Kasseler Straße, Rennbahn, Bahnhofstraße, Nikolaitor, Wartburgallee

und das Mariental. Durch die Trassenverlegung der B 84 erfolgt eine große Entlastung der Frankfurter Straße und Kasseler Straße. Besonders das Nikolaitor als Eingang in die Innenstadt wird wieder seiner Bedeutung gerecht. Allerdings entstehen Nachteile durch die neue Trasse durch weitere Eingriffe in Natur und Umwelt.